

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächste scheinende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Einzelne Nummern 8 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingefandt 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N^o 143.

Freitag, den 24. Juni

1881.

Drei Ruhestätten und doch Eine.

Hin zum Friedhof laßt uns heute wallen,
Wo der Friede durch die Blätter weht,
Trauerweisen feierlich erschallen,
Wenn eins von den Lieben schlafen geht;
Himmelsfrieden deckt sie Alle zu,
Die wir brachten hier zur ew'gen Ruh'!

Was nicht lieblos ward gefä't hienieden,
Was entzweite mancher Brüder Herz,
Unter'm Rasen schlummern sie in Frieden,
Blumen decken ihren Gram und Schmerz,
Bis der Friedensbote einstens ruft
Alle Schläfer aus der stillen Gruft.

Hin zum Gottesacker laßt uns wandern
Heute, wo sie liegen Saat bei Saat,
Freund und Feinde, einer bei dem andern
Für Jerusalem, die Gottesstadt,
Hinter Sternen in der Ewigkeit,
Wo uns Glauben lehrt Unsterblichkeit!

Alles muß zu Staub hienieden werden,
Ob das Leben noch so schön, — ein Traum
Sind die eiteln Freuden dieser Erden,
Droben glänzt ein goldner Morgensaum,
Führt uns sanft zu neuen Freuden ein, —
Brüder, Schwestern, laßt uns weise sein!

Ah, zum Kirchhof laßt uns heute gehen,
Dort ist unsre friedlichste Gemein';
Hört Ihr nicht ein leises heil'ges Wehen
In der sel'gen Geister Todtenhain?
War uns hier der Abschied noch so schwer, —
Wahre Liebe scheidet nimmermehr!

Droben, nach dem wärmern Gnadenstrahle
Blickt die Seele gläubig oft hinauf;
Zu der Kirche goldnem Himmelsaale
Nimmt des Herzens Sehnen feinen Lauf;
Wo die Sonnen auf- und niedergehen,
Hoffen wir ein frohes Wiedersehn.

Friedrich Gundel.

Steckbrief.

Gegen den bis Anfang Juni d. J. in Waldenburg aufhältlich gewesenen Schlosser-
gesellen **Georg Oswald Schimmrohn** aus Pirna, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Unterschlagung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängniß zu Waldenburg abzuliefern.

Waldenburg, den 20. Juni 1881.

Königliches Amtsgericht.
Baumbach.

Kirschen-Auction.

Nächsten **Sonnabend, den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr** soll die **Kirschen-Auction** von den Bäumen an der Altenburger Straße unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend in der Wohnung des Unterzeichneten versteigert werden.

Waldenburg, den 21. Juni 1881.

Fürstlich Schönburg'sche Garten-Verwaltung.
Rehder.

*Waldenburg, 23. Juni 1881.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der deutsche Kronprinz wohnte in Potsdam der Einweihung der neuen Räumlichkeiten der Freimaurerloge „Teutonia zur Weisheit“ bei, welche zugleich mit dem 50jährigen Jubiläum des vorsitzenden Meisters verknüpft war.

Der neue Cultusminister v. Gokler hat sein Reichstagsmandat für den Wahlkreis Stallupönen-Goldap niedergelegt. Die Oberleitung der Reichstagsgeschäfte geht an den ersten Vicepräsidenten Freiherrn zu Frankenstein, bis zum Ablaufe des Monats des gegenwärtigen Reichstags, über.

Der ältere Sohn des Reichskanzlers, Graf Herbert Bismarck, soll nunmehr die Genehmigung seiner Eltern zur Verbindung mit der in Scheidung von ihrem Manne liegenden Fürstin Carolath erhalten haben. Man spricht jedoch davon, daß der Graf für einige Jahre einen diplomatischen Posten jenseits des Oceans angewiesen erhält.

Die ministerielle „Prov.-Corresp.“ schließt einen Artikel „Wirkliche Sorge für das Wohl der Arbeiter“ wie folgt: Wenn der Reichstag auf socialistischen Gebiete etwas geleistet, so ist es die Thatsache, daß er durch seine Verhandlungen Allen zum Bewußtsein gebracht hat, daß für die Zukunft in erster Linie als hervorragendste Aufgabe bestehen bleibt die positiv heilende Wirksamkeit, um die Lage der arbeitenden Klassen in wirksamer Weise zu verbessern und so auch das Wohl des Staates in nachdrücklicher, ausgiebigster Weise zu fördern. Aus dem Artikel geht übrigens hervor, das wenig Aussicht vorhanden ist, daß der Bundesrath das Gesetz, wie es aus den Beratungen des Reichstags hervorgegangen, noch annehmen werde, denn: „Die Mannigfaltigkeit der Parteien, die persönlichen Interessen derselben und die früheren Ueberlieferungen, an denen sie auf social-politischem Gebiete festzuhalten zu müssen glauben, haben der Vorlage des Reichskanzlers eine Gestalt gegeben, welche die Verwirklichung der ursprünglich damit verbundenen Absichten in Frage stellt.“

Die Publication des Innungsgesetzes ist dem

Vernehmen nach binnen Kurzem zu erwarten. Von Seiten des Reichs geschieht in Bezug darauf Nichts, die Ausführung des Gesetzes bleibt dem bei Reichsgesetzen üblichen Gebrauche entsprechend, den Landesregierungen überlassen.

In einer Versammlung des (antiseinitischen) Nordvereins von Berlin machte Prof. Brecher die Mittheilung, daß auf die vor einiger Zeit an den Reichskanzler abgeordnete Adresse des Vereins folgende Antwort eingegangen sei: „Ich spreche dem Vorstande des Nordvereins meinen Dank für die mir übersandte Zustimmungsadresse aus und freue mich, in dem Hauptquartier der Fortschrittspartei so wirksame und zahlreiche Unterstützung meiner Pläne zu finden. v. Bismarck.“

Im socialen Arbeiterverein zu Berlin theilte der mit polizeilicher Erlaubniß seinerzeit nach Berlin zurückgekehrte Socialdemokrat Körner mit, dem ausgewanderten Frißsche seine von einer Seite, die er nicht nennen wolle, 13,000 Mk. übergeben worden, über die Frißsche noch keine Abrechnung abgelegt habe.

Oesterreich.

In Oesterreich setzt man dem semitischen Andrängen in richterliche Stellen im einfachen Verwaltungswege Hindernisse entgegen. Der Justizminister Dr. Prajak hat angeordnet, daß in den Qualifikationstabellen der richterlichen Beamten auch eine Angabe über ihre Confession aufgenommen werde. Infolge dessen wurden bei der jüngsten Beförderung im Wiener Oberlandesgericht von 17 Auscultanten zu Adjunkten 2 Israeliten übergangen.

In Nordböhmen ist eine Bauernbewegung in der Entwicklung, welche, wie ein diesbezüglicher Aufruf besagt, zum Zweck hat: „Die Befreiung unsers Standes aus den Händen der uns aufdringenden Vormünder, die uns seit 1848 eine Menge Gesetze geschaffen haben, welche Zeugniß geben, daß die für uns bestellten Vertreter weder Verständniß für die Bedürfnisse, noch Kenntnisse von den Verhältnissen des Volkes hatten.“ Weiter heißt es in diesem Aufruf: „Wir wollen nun zeigen, daß wir majorenn geworden sind, daß wir diese unsere Vormünder entbehren, daß wir das theure und kostbare Erbe, das uns ein gütiger Monarch

schenkte, nun selbst verwalten können. Eintreten wollen wir in das politische Leben, und zeigen, daß wir für dasselbe reif geworden sind.“ Am nächsten Sonntag soll in Tetschen eine Vorversammlung für den geplanten deutsch-böhmischen Bauerntag stattfinden, für dessen Abhaltung sich bereits 100 große Gemeinden Nord- und Mittelböhmens ausgesprochen haben sollen. Die „Reichenb. Ztg.“ fordert die liberale Partei auf, recht zahlreiche Vertreter zu dieser Versammlung zu entsenden, um über die eigentlichen praktischen Zwecke dieser Bewegung sich zu orientiren.

Frankreich.

Nachrichten aus Marseille zufolge ist die Stadt vollkommen ruhig. Mehrere italienische Familien kehren nach Italien zurück.

Italien.

In Neapel, Turin und Genua haben am 21. d. abends Demonstrationen stattgefunden, um gegen die Vorfälle in Marseille zu protestiren.

Spanien.

Bezüglich der Aufnahme der Juden in Spanien wird berichtet: Der spanische Gesandte in Konstantinopel empfing eine Juden-Deputation, die ihn befragte, was an den angeblichen Plänen Spaniens in Betreff der Judeinwanderung Wahres sei. Der Gesandte, Graf Rascon, erwiderte der Deputation, er habe dem König Alfonso gerathen, den jüdischen Emigranten Aufnahme in Spanien zu gewähren, und theilte der Deputation ein Telegramm des Königs mit, worin Letzterer den Gedanken billigt. Es heißt, daß in zwei spanischen Provinzen Judencolonien errichtet werden. (Auf anderer Seite heißt es, König Alfonso sei in Geldesnöthen und die reichen spanischen Juden hätten ihm bedeutende Geldmittel angeboten für den Fall der Judenaufnahme.)

Rußland.

Nihilisten und kein Ende. Auf dem in Peterhof befindlichen Wachtschiffe, welches bestimmt ist, die Sicherheit des Kaiserlichen Hoflagers zu überwachen, wurden vor Ueberfiedelung der Kaiserlichen Familie von Gatschina bei Offizieren und Mannschaften gelegentlich einer unvermutheten Revision nihilistische Proclamationen und Schriften vorgefunden. Die